

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Erhaltung und Verbesserung der Schwarzwaldweiden**

amtliche Darstellung

... im Amtsbezirk Schönau

**Baden**

**Karlsruhe, 1889**

Gemeinde Adelsberg

[urn:nbn:de:bsz:31-127058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127058)

## Gemeinde Adelsberg.

### Einleitung.

Die Gemeinde Adelsberg umfaßt die Gemarkungen Blauen und Adelsberg mit zusammen 396 ha Fläche.

Im Einzelnen hat Gemarkung Blauen 181 ha, wovon Weiden 63 ha, Wiesen 20 ha, Wald 64,7 ha sind. In Prozenten ausgedrückt, entfallen demnach auf die Weiden 34,8 Prozent, auf die Wiesen 10,9 Prozent und auf den Wald 35,7 Prozent.

In Gemarkung Adelsberg mit 215 ha sind vorhanden: Weiden 32,4 ha, Wiesen 27 ha, Wald 87,4 ha, oder in Prozenten 15,6 Prozent, 12,1 Prozent und 40,7 Prozent.

In der Gemarkung Blauen hat sich die Weidfläche seit den 60er Jahren nicht, in Adelsberg durch Aufforstungen und Vertheilung zu Almend dagegen um mehr als zwei Drittel vermindert (früher 110 ha).

### 1. Vertikale Lage.

Die Weiden von Blauen liegen an dem südlichen Abhang des Hochblauen und zwar an den mittleren Hängen, während die Obergehänge von Wald, die Untergehänge und der Thalgrund von Ackerland und Wiesen eingenommen sind.

Die Flächenneigung ist meist lehn, oft sanft.

In Gemarkung Adelsberg liegt der einzige größere Weidkomplex westlich vom Ort an der Winterrütte mit meist lehnere Flächenneigung. Außerdem befinden sich kleine Weidflächen an den steilen Einhängen beim Schänzle.

### 2. Beschaffenheit, Bewirthschaftung und Vegetation.

Das Grundgestein bildet auf den in Frage kommenden Flächen mittel- und grobkörniger Granit und gangweise Porphyr. Der Boden neigt deswegen im Allgemeinen nicht zur Ausartung. Nur an den wenigen Steilflächen zeigen sich, besonders wo Porphyr das Grundgestein bildet, Trümmerflächen und Steinriesen. Fast sämtliche Weidflächen der beiden Gemarkungen sind auch Reutfelder. Im großen Ganzen sind diese Reutfelder zwar etwas steinig, doch zeigen sie speziell auf Gemarkung Blauen nach längerer Brache im Allgemeinen auch ziemlich dichte Vegetation, ausgenommen eine kleinere Fläche südöstlich von Unterblauen, wo die Vegetation sehr dünn, die Oberfläche trotz ihrer nur sanften Neigung stark steinig ist.

Auf Gemarkung Blauen ist die Weide an den mittleren Gehängen noch ziemlich lohnend, da außer Schlafmoosen, Bürstenmoosen, Gamander und Pfeilginster auch viel Blattfutter, auf den wenigen bewässerten Flecken auch etwas Gras gedeiht. Dagegen sind die Gewanne Müß- und Rothacker sowie Eck nahezu mit Heide verheidet.

Auf Gemarkung Adelsberg ist die Weide nur in einer kleinen Einfaltung im Gewann „Berg“ gut, sonst sehr gering, da die häufig als Reutfeld benützten Flächen nur dünn bewachsen und steinig, die übrigen Weiden aber fast durchweg verheidet sind.

### 3. Anzahl des Weidviehs.

Die Weiden der Gemarkung Blauen wurden im Sommer 1887 befahren mit 21 Stück Jungvieh, 40 Rühen, 4 Ziegen und 50 Schafen; es entfallen somit auf 1 Stück Großvieh 0,85 ha Weide.

In Gemarkung Adelsberg wurden 1887 nur 100 Stück Schafe, kein Rindvieh ausgetrieben. Im Durchschnitt beider Gemarkungen entfallen auf das Stück Großvieh 0,17 ha Mattenfläche.

### 4. Einzelheiten.

#### Gemarkung Blauen.

##### Gewann Wüstmatt.

An den mittleren Gehängen des Hochblauen. Neigung lehn.

Wird als Reutfeld benützt. Die Fläche östlich der Schanzenreste war zur Zeit der Erhebung angebaut. Unmittelbar jenseits finden sich zahlreich Blockanhäufungen aus Granit (Glimmerdiorit). Das längere Zeit brach liegende Reutfeld ist mit Schlafmoosen, Bürstenmoosen, Gamander, Pfeilginster und Blattfutter ziemlich gut bewachsen, die Heide fehlt. — Bei der flachen meist nur schwach lehn geneigten Lage hat das Schorben und spätere Beweiden hier keine in die Augen fallenden Mißstände zur Folge. Die bisherigen Zustände können deshalb belassen werden.

##### Gewann Wiedacker.

An den Untergehängen des Hochblauen gelegen; Neigung im Allgemeinen noch sanft, am Inglesgraben steil und lehn. Die sanft geneigten Flächen, also weitaus der größte Theil, werden als Reutfeld benützt. Da Porphyrr das Grundgestein bildet, sind die ehemaligen Reutfelder steinig, die Vegetation dünn, niedrig und gering (Bürstenmoose, Pfeilginster und Blattfutter). Soweit die Neigung sanft ist, hat die steinige Oberfläche nichts zu bedeuten. Die steilere Fläche bei Unterblauen aber zwischen den beiden Wegen, auf welcher sich bereits Steinriesen zeigen, würde besser in Almend umgewandelt und die Beweidung eingestellt.

Zu beiden Seiten des Inglesgraben sowie auch oberhalb des Weges sind steilgeneigte Flächen, welche nur als Weiden dienen. Das Stück oberhalb des

Wegeß bietet noch lohnende Weide und kann durch Zusammentragen der Steine verbessert werden.

Die Weide rechts ist theilweise gut bewässert, an Stellen gut, sonst gering, durch Ausdehnung der Bewässerung noch zu verbessern. Links dagegen steinig, felsig, zertreten, mit kleinen Trümmerflächen. Wird mit der Zeit gänzlich herabkommen, daher aufzuforsten.

#### Im Gewann Müßacker und Rothacker

sind zusammenhängend mit Gewann Wiedacker rund 2,5 ha Weide mit Gebüsch, Heide und Blattfutter, der Länge nach auf dem Rücken des Hirschbühl zwischen Ackerflächen hinziehend, zu belassen.

#### Gewann Ed.

Lage lehn, rund 1,5 ha, westlich der Straße, etwas steinig und meist mit Heide verheidet. Sollte mit der Zeit besser aufgefördert werden.

#### Gemarkung Adelsberg.

#### Gewann Berg.

Lage lehn, nach dem Ochsenmattbach zu steil. Die Unter- und Mittelgehänge dienen als Reutfeld, lagen zur Zeit der Erhebung brach, werden aber immer noch geschorbt. Die Oberfläche ist hier etwas steinig, die Vegetation sehr dünn, Schlafmoose und Blattfutter, nach oben Heide; die Weide ist sehr gering, nur in der Bergfalte nach der Gemarkungsgrenze, wo eine Quelle vorhanden, gedeiht auch fleckenweise Gras.

Die Obergehänge, der Rücken und die nach dem Ochsenmattbach zu gelegene Fläche sind verheidet mit Heide und Gamander. Die nach dem Ochsenmattbach liegende steile Fläche, welche fleckenweise auch steinig ist, würde besser in Wald verwandelt.

Das Uebrige kann, weil unbedenklich, in dem jetzigen Zustande belassen werden. Doch wäre eine Vertheilung zu Almend oder Aufforstung wenigstens der verheideten Partien empfehlenswerth und wird auch nicht mehr lange auf sich warten lassen.

#### Gewann Glüh.

Flächenneigung an den Einhängen steil, auf den Rücken sanft. Die Weidfläche umfaßte noch im Jahre 1869 140 Morgen, jetzt noch rund 13 ha. Ein Theil davon wird als Reutfeld benützt und liegt jetzt brach. Die Weide ist sehr gering. Die Vegetation besteht fast nur aus Heide, Pfeilginster, Gamander und Schlafmoosen. Gänzliche Verheidung ist unausbleiblich. Mit Rücksicht darauf und auf die steilen Hänge würde die Fläche nach der Straße: Zell-Adelsberg zu, sowie auf dem sanft geneigten Rücken besser in Almend, der an den Wald am Himmelsbach anstoßende, zur Zeit noch als Weide benützte Hang besser in Wald verwandelt.

## 5. Schlüsse.

Für Gemarkung Adelsberg dürfte die Zeit nicht fern sein, wo die Beweidung gänzlich eingestellt wird und die noch vorhandenen Weidflächen in Folge der Zunahme der Bevölkerung als Almend vertheilt werden. Einzelne steilgeneigte Flächenstücke an den steilen Einhängen nach dem Himmelsbach zu — 7 ha — sind hiebei auszuscheiden und aufzuforsten, weil sie zum Feldbau ungeeignet sind. Auf den meist verheideten Flächen finden jetzt schon nur noch Schafe genügende Weide.

In Gemarkung Blauen sind auffällige Mißstände im Allgemeinen nicht zu verzeichnen. Nur auf rund 0,8 ha mit steiler Flächenneigung ist die bisherige Bewirthschaftung als Weidfeld oder Reutfeld von Nachtheil gewesen, indem sich daselbst Spuren des beginnenden Herabkommens bemerkbar machen.

Es wird vorgeschlagen: 6,2 ha aufzuforsten und 2,6 ha der Weide zu entziehen bezw. als Almend zu vertheilen.

Da auf der übrigen Fläche wegen der leichten oder sanften Neigung ein nachtheiliger Einfluß der bisherigen Bewirthschaftsweise vorläufig nicht zu befürchten ist, kann der bestehende Zustand belassen werden.

## Gemarkung Adelsberg mit Blauen.

## Tabellarische Uebersicht.

Benennung und Lage.	Thalweiden B.										
	Fläche in Ganzen.	Gute Weide B. 1.			Geringe Weide B. 2.					Derabgekommene Weide B. 3.	
		Bestodt.	Zu belassen.	Als Matten anzu- legen.	Bestodt.	Zu belassen.	Aufzu- forsten.	Als Wald zu kata- striren.	In Matten oder Aufzungs- feld umzu- wandeln.	a. Auf- forstung bald noth- wendig.	b. Auf- forstung dring- lich.
Gemarkung Adels- berg.											
Gewann Glüh*) . .	12,0	—	—	—	—	7,0	5,0	—	—	—	—
Gewann Berg**). .	20,4	—	—	—	—	18,4	2,0	—	—	—	—
zusammen . .	32,4	—	—	—	—	25,4	7,0	—	—	—	—
Gemarkung Blauen.											
Gewann Wüstmann, Wied-, Mäh- und Rothacker***) . .	61,3	—	—	—	—	54,0	4,7	—	2,6	—	—
Gewann Eck †) . .	1,5	—	—	—	—	—	1,5	—	—	—	—
Summa . . .	95,2	—	—	—	—	79,4	13,2	—	2,6	—	—

\*) Gänzlich verheidet, wird größtentheils als Reutfeld benützt.

\*\*) Rund 11 ha als Reutfeld benützt.

\*\*\*) Rund 50 ha sind verheidet. Die 2,6 ha sind steinig und zertreten, sollten daher in Almend verwandelt werden, da die Aufforstung einer so kleinen Fläche nicht von Werth.

†) Verheidet und steinig.